

Steigerung der Effizienz der Agrar- und Ernährungswirtschaft der Ukraine

Potenziale und Strategien

Alfons Balmann

Vorbemerkungen

Effizienz der Agrar- und Ernährungswirtschaft der Ukraine

- Realisierung der Produktions- und Wertschöpfungspotentiale
 - Generierung von Einkommen
 - Befriedigung der Nachfrage und Versorgungssicherheit

- beides im nationalen und internationalen Interesse!

Effizienz der Agrar- und Ernährungswirtschaft der Ukraine

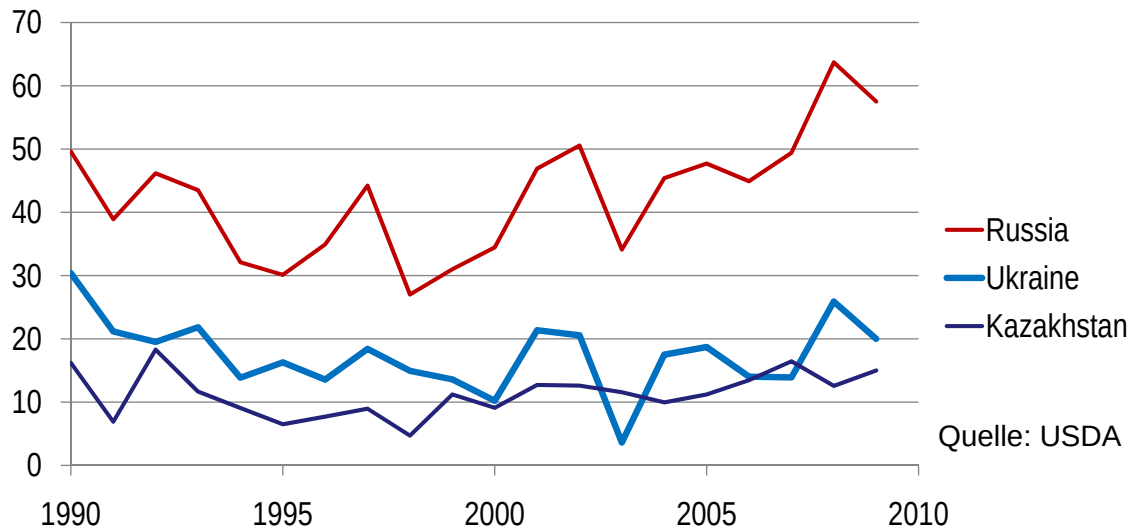
- Wie groß sind die Potentiale?
 - ressourcenbedingt:
Boden, Finanzmittel, Humankapital, Sozialkapital,...
 - marktbedingt:
Potentiale entlang der Wertschöpfungskette
- statisch und dynamisch
- strukturell

Gliederung

- Produktionsentwicklungen
 - Kapazitäten und Potentiale
 - Defizite und Problembereiche
- Determinanten der Agrar- und Ernährungswirtschaft
 - Traditionelle Probleme
 - Internationale Trends
- Anforderungen
 - an Unternehmen
 - an Faktormärkte
 - an Politik

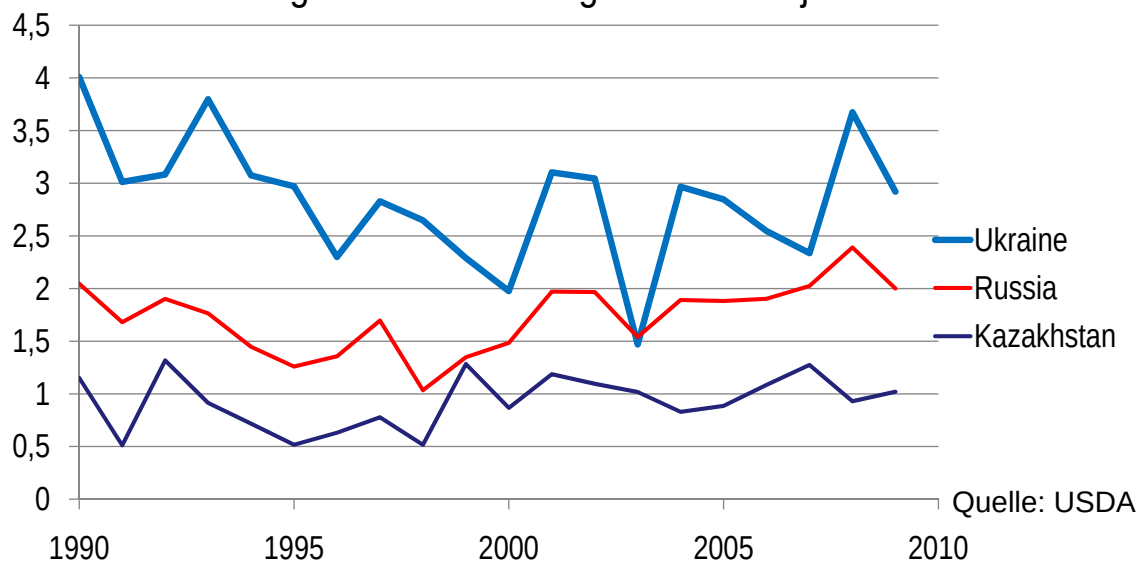
- Ukraine, Russland, Kasachstan: Kornkammern Europas?

Entwicklung der Weizenproduktion in Millionen Tonnen

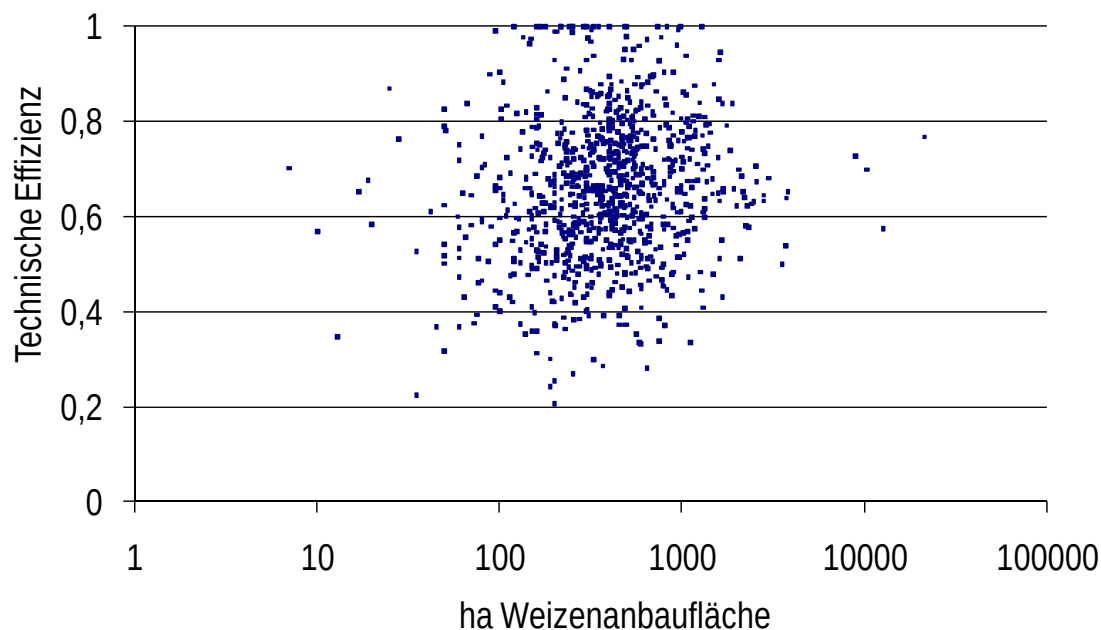


- Ukraine, Russland, Kasachstan: Kornkammern Europas?

Entwicklung der Weizenerträge in Tonnen je ha



Effizienz von Weizenanbauunternehmen in der Ukraine 2008



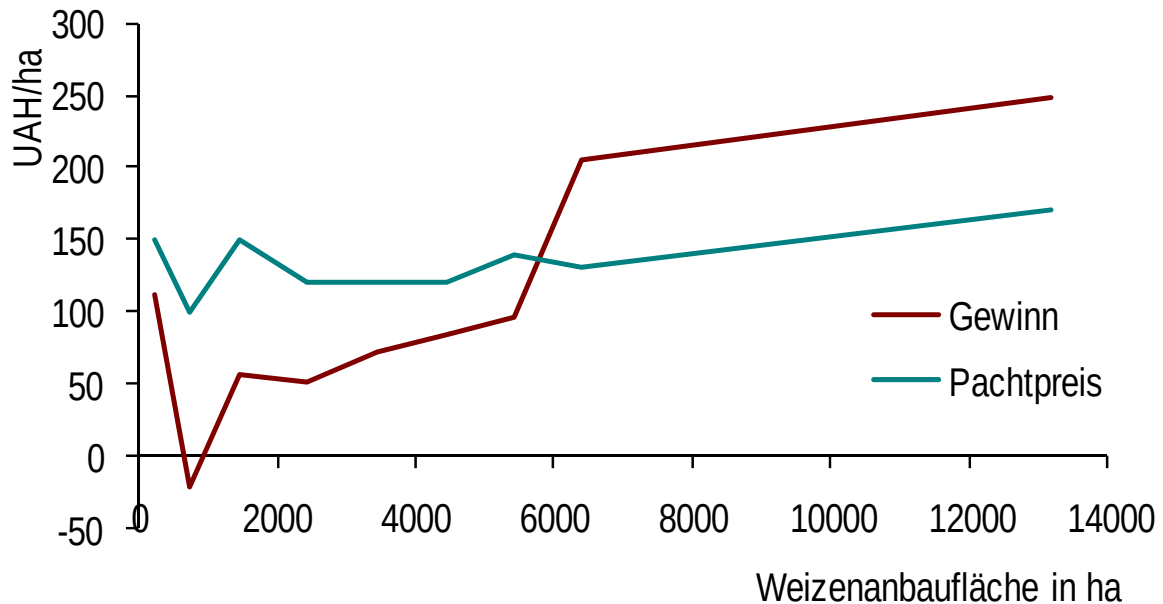
Effizienz von Weizenanbauunternehmen in der Ukraine (Ø 2006-2008, DEA)

Gruppen		Technische Effizienz (CRS)	Allokative Effizienz	Skaleneffizienz
Alle		0.55	0.89	0.96
Region	Kiew	0.51	0.89	0.96
	Poltava	0.56	0.90	0.96
	Cherkasy	0.57	0.89	0.96

➤ Große Produktivitätspotentiale

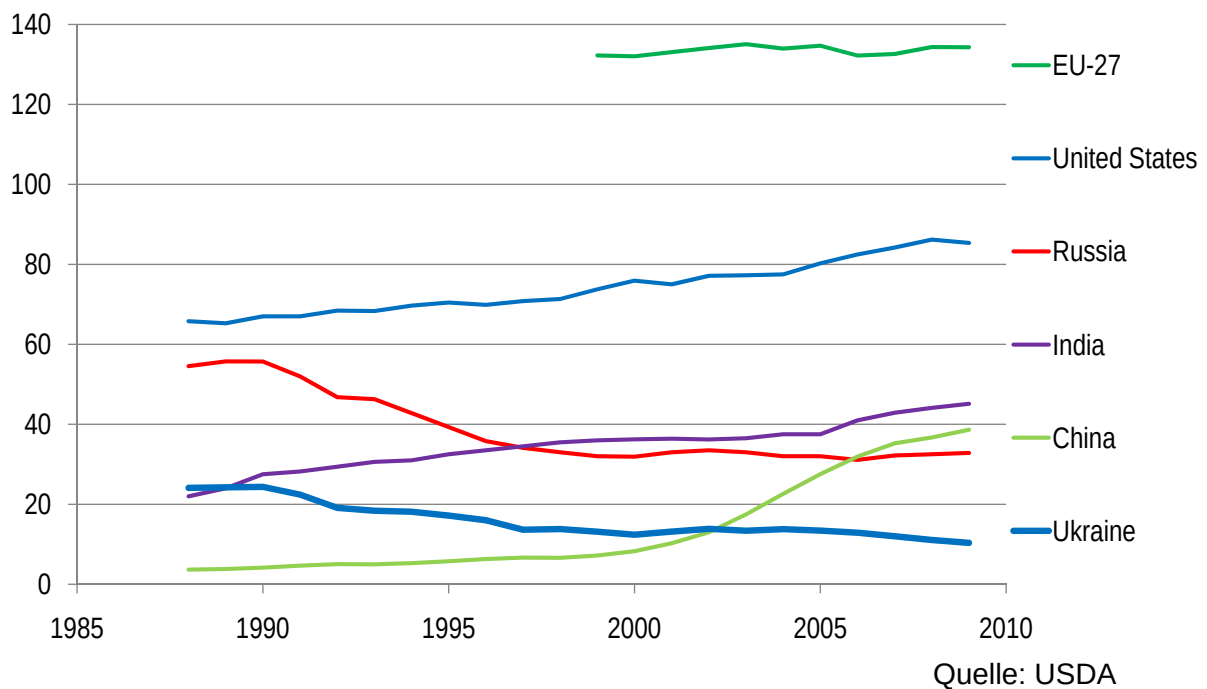
- Wesentliche Defizite: Management, Kapitalaustattung!
- Weniger bedeutsam: Größe und Rechtsform

Rentabilität des Weizenanbaus in der Ukraine 2006

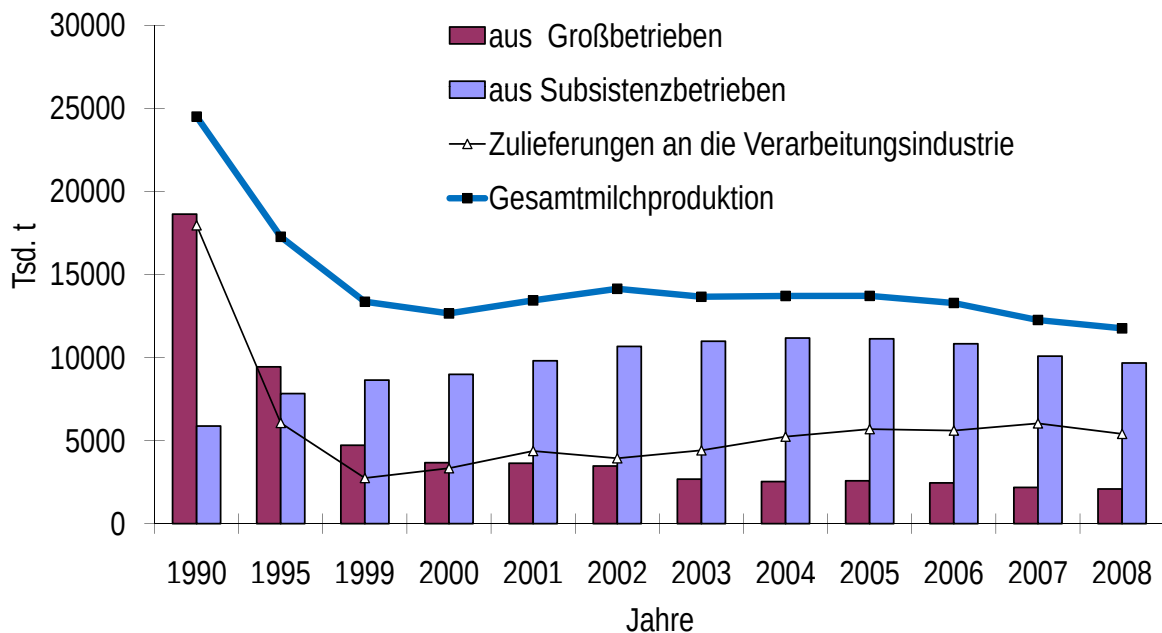


Agrarproduktion in Osteuropa

Entwicklung der Milchproduktion in Mio. Tonnen

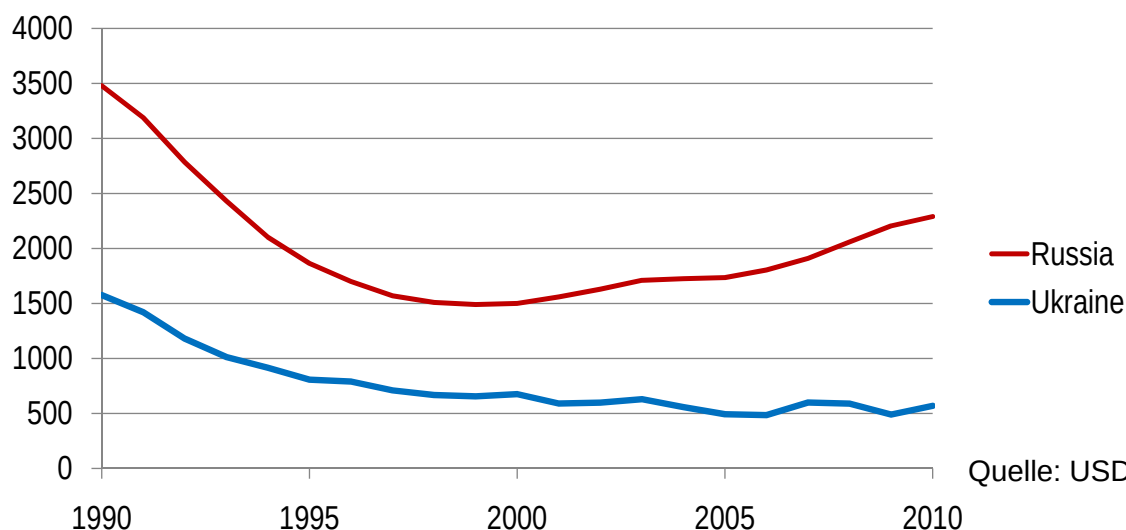


Ukraine: Milchproduktion



Quelle: Staatliches Komitee für Statistik der Ukraine

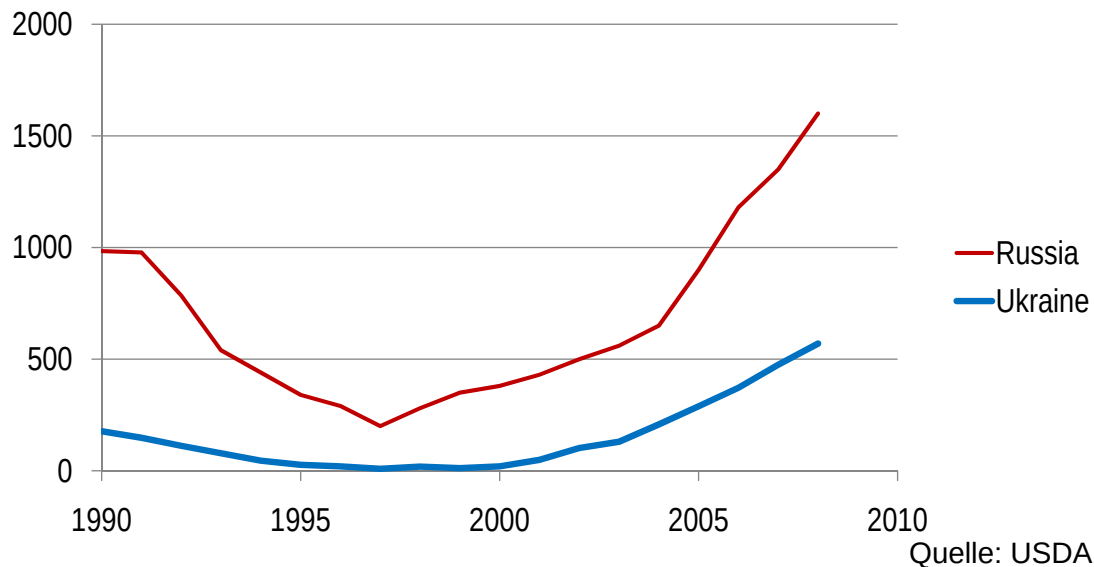
Entwicklung der Schweinefleischproduktion in Tsd. Tonnen



Quelle: USDA

- in Russland Erholung seit der Finanzkrise 1997
- Stagnation in Ukraine

Entwicklung der Broilerproduktion in Tsd. Tonnen



- frühere Erholung, jetzt ähnlich wie Schweineproduktion
- Engagement großer Investoren, teilweise mit FDI

Gliederung

- Produktionsentwicklungen
 - Kapazitäten und Potentiale
 - Defizite und Problembereiche
- Determinanten der Agrar- und Ernährungswirtschaft
 - Traditionelle Probleme
 - Internationale Trends
- Anforderungen
 - an Unternehmen
 - an Faktormärkte
 - an Politik

Quasi-fixe Faktoren

- Arbeits-, Kapital- und Bodeneinsatz mittelfristig unelastisch
 - Arbeit: Generationswechsel
 - Kapital
 - Anlagekapital: lange Abschreibungsdauern, insbes. in der Tierproduktion
 - Risikokapital: langsame Akkumulation, hohe Transaktionskosten
 - Boden: unvermehrbar
- Bei Überangebot: Gefahr ruinöser Konkurrenz
 - keine Berücksichtigung der Kosten für Arbeit und Anlagekapital
 - bei niedrigen Preisen wird lange weiterproduziert
 - beeinträchtigt Wachstumsmöglichkeiten

Quasi-fixe Faktoren

- Arbeits-, Kapital- und Bodeneinsatz mittelfristig unelastisch
 - Arbeit: Generationswechsel
 - Kapital
 - Anlagekapital: lange Abschreibungsdauern, insbes. in der Tierproduktion
 - Risikokapital: langsame Akkumulation, hohe Transaktionskosten
 - Boden: unvermehrbar
- Bei Überangebot: Gefahr ruinöser Konkurrenz
 - besonderes Problem für großbetriebliche Strukturen
 - wirtschaften mit Fremdkapital, Fremdarbeitskräften und Pachtflächen
 - schneller Eigenkapitalverzehr, Gefahr der Insolvenz

Quasi-fixe Faktoren

- Arbeits-, Kapital- und Bodeneinsatz mittelfristig unelastisch
 - Arbeit: Generationswechsel
 - Kapital
 - Anlagekapital: lange Abschreibungsdauern, insbes. in der Tierproduktion
 - Risikokapital: langsame Akkumulation, hohe Transaktionskosten
 - Boden: unvermehrbar
- Bei wirtschaftlichem Boom: ruinöse Konkurrenz auf Bodenmarkt
 - Renten fließen in den knappsten Faktor: zumeist der Boden
 - hohe Kosten und Risiken für Wachstumsbetriebe
 - Problem des Winner's Curse (des Siegers Fluch)

Internationale Trends

Rahmenbedingungen der Agrarproduktion ändern sich

- Neue Märkte
 - Bioenergie, Faserpflanzen, ...
 - Schwellenländer mit rasantem Wachstum
- Neue Konkurrenten
- Neue Technologien: Biotechnologie, ...
- Klimawandel
- Politikänderungen: WTO, Haushaltszwänge, ...
- Supermarktrevolution und zunehmende vertikale Integration

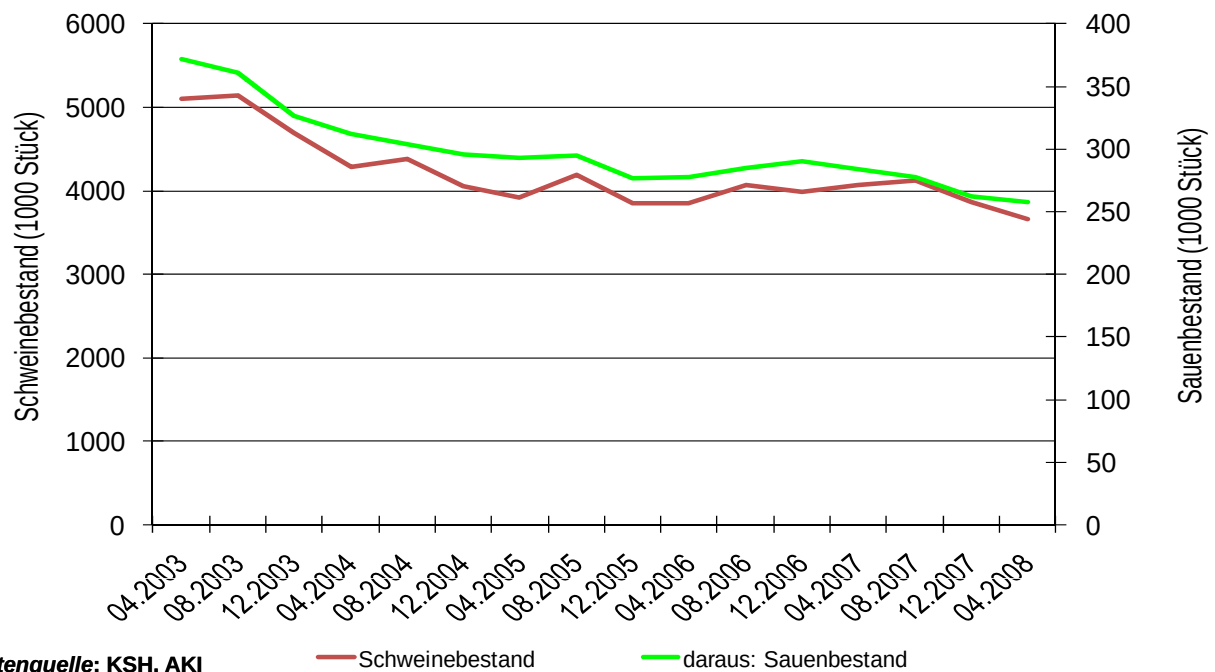
Supermarktrevolution

- Enorme und schnelle Ausbreitung von Supermärkten in Transformations-, Schwellen- und Entwicklungsländern
- Enorme Konzentration, aber hoher Wettbewerb
 - Zunehmender Konzentrationsgrad entlang der Wertschöpfungskette
- Handelsmarken ersetzen Produktmarken
 - Vertrauen der Verbraucher in Handelsketten
 - Striktes Qualitätsmanagement der Handelsketten insbes. über private Qualitätsstandards (z.B. GLOBALGAP)
- Nicht Firmen konkurrieren, sondern Netzwerke
- Neue Industrialisierung der Landwirtschaft (Boehlje)

Internationaler Strukturwandel in der Schweineproduktion

- Dänemark (2007)
 - 34 % der Mastschweine in Beständen mit über 5000 Plätzen
 - 20 % der Mastschweine in Beständen mit über 10000 Plätzen
- US-Schweineproduktion (2002)
 - 70 % des Schweinefleisches aus vertikal integrierten Systemen
 - 53 % aller Schweine in Betrieben mit über 5000 Plätzen
 - 2008: 40 % der Sauen in den 10 größten Unternehmen
- Smithfield Foods
 - USA: > 1 Mio. Sauen
 - Polen: bereits 83.000 Sauen, >1 Mio. Mastschweine in 2008 produziert
 - Rumänien: Aufbau Produktionskette mit Kapazität von 4 Millionen Schweinen

Entwicklung des Schweinebestandes in Ungarn (2003-2008)



Biologische Manufakturen

Moderne Landwirtschaft ist enorm wissensintensiv

- Größenvorteile durch bessere Managementmöglichkeiten
 - Arbeitsteilung: nicht jeder kann alles
 - kompetente Manager
 - gut ausgebildete Mitarbeiter
- Wissenstransfer über die Wertschöpfungskette

Moderne Landwirtschaft ist enorm kapitalintensiv

- Finanzbedarf je Arbeitsplatz in Deutschland (Neuinvestition)
 - Schweinemast: > 1 000 000 €
 - Ferkelerzeugung: > 600 000 €
 - Milchproduktion: > 300 000 €
- Kapitaleinsatz in Deutschland
 - Insgesamt: 284 000 € je Erwerbstätigen
 - Westdeutschland: > 11 000 € je ha (> 80% Eigenkapital)
 - Ostdeutschland: 3 000 € je ha (20 – 50% Eigenkapital)

Gliederung

- Produktionsentwicklungen
 - Kapazitäten und Potentiale
 - Defizite und Problembereiche
- Determinanten der Agrar- und Ernährungswirtschaft
 - Traditionelle Probleme
 - Internationale Trends
- Anforderungen
 - an Unternehmen
 - an Faktormärkte
 - an Politik

Agrar- und Ernährungswirtschaft im globalen Wettbewerb

- Betrifft Groß- und Kleinbetriebe (sofern am Markt aktiv)!
- Bewältigung ist Aufgabe der Unternehmen und Betriebe!
- Bewältigung nur innerhalb der Wertschöpfungskette!
- Kooperation und Koordination: vertikal und horizontal!
- Vertrauen zu Marktpartnern aufbauen und pflegen!
 - gegenüber Zulieferern und Abnehmer
 - betrifft auch Finanzierung und Wissenstransfer
- Strukturwandel unvermeidlich!
 - gilt für Groß- und Kleinbetriebe

Agrar- und Ernährungswirtschaft braucht Investoren!

- enormer Bedarf an Risikokapital!
- erfordert adäquate institutionelle Rahmenbedingungen!
- Investitionen nur erfolgreich bei vorhandenem Know how!
- externes Kapital erforderlich (aus anderen Sektoren, Ausland)
- neue Finanzierungsmodelle erforderlich, z.B. Franchising
- Geduld erforderlich (Risikomanagement)

Landwirtschaft braucht Wissen und Humankapital!

- Forschung!
- Ausbildung!
- Wissenstransfer!

➤ Aufgabe von Politik und Wirtschaft!

... an die Politik

- Adäquate Rahmenbedingungen wichtiger als Subventionen!
- Verbesserung der Infrastruktur!
(einschließlich Forschung und Bildung)
- Förderung von Vertrauen in Politik und Gesellschaft!